

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 25.— Mk., vierteljährlich 75.— Mk.
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

Organ für die werktätige Bevölkerung
♦♦♦♦♦ der Freien Stadt Danzig ♦♦♦♦♦
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abbestellungspreis: Die Expeditionelle Seite 5.— Mk., von auswärtig 7.— Mk., Arbeitsmarken u. Wohnortangaben nach dt. Tarif, die 3-petelligen Wohnortnummern 1.— Mk., von auswärtig 20.— Mk. Bei Wiederholung Postamt-Nachnahme bis 1000 Mk. — Postfachnummer Danzig 2046.
Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Nr. 169

Freitag, den 21. Juli 1922

13. Jahrgang

Bereinigungen mit dem Garantie-Ausschuß.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgende Note: In Ausführung des Mandats, das ihm von der Reparationskommission und auf Grundlage der zwischen ihr und der deutschen Regierung vom 21. März, 9. Mai, 28. Mai und 31. Mai ausgetauschten Schreiben übertragen wurde, hat der Garantieausschuß am 17. Juni sich nach Berlin begeben, um in Verbindung mit den zuständigen Behörden die Organisation der über die Einnahmen, Ausgaben und schwebenden Schulden auszuübenden Kontrolle zu prüfen, außerdem Vorkehrungen gegen die Kapitalflucht zu treffen, sowie die Frage hinsichtlich der Veröffentlichung der Statistiken zu regeln. Diese verschiedenen Fragen sind vom Garantieausschuß und den anderen Kommissionen, die der Ausschuß zu diesem Zweck gebildet hatte, bearbeitet und die Ergebnisse der Verhandlungen in einer Reihe von Dokumenten niedergelegt worden, die der Garantieausschuß in einer Sitzung des Finanzministeriums am 18. Juni der deutschen Regierung übergeben hat. Der Finanzminister hat im Namen der Regierung erklärt, daß er mit den in diesen Dokumenten enthaltenen Bestimmungen einverstanden sei. Die in aller Form schriftlich abgefaßte Antwort wird dem Garantieausschuß unverzüglich zugehen. Dieser ist nach Paris zurückgekehrt, um der Reparationskommission seinen Bericht zu übergeben.

Für die Beratungen des Garantiekomitees mit der deutschen Regierung waren vier Unterkomitees gebildet: für die Einnahmen, für die Ausgaben, für die Kapitalflucht und für die Statistik. Man hatte sich darüber verständigt, daß die Vertreter des Garantiekomitees häufig durch das Reichsfinanzministerium regelmäßig Informationen über die Einnahmen und Ausgaben erhalten, und daß ihnen die Möglichkeit gegeben wird, sich über die

einzelnen Bestimmungen und ihre Anwendung vorläufig zu unterrichten. Das Reichsfinanzministerium richtet einen zentralen beweglichen Kontrolldienst ein und wird dem Garantiekomitee die Möglichkeit geben, sich von Zeit zu Zeit von der Wirksamkeit dieses deutschen Kontrolldienstes zu überzeugen. In dem Unterkomitee für die Kapitalflucht wurden die Grundzüge für weitere Maßnahmen zur Bekämpfung gebracht, um die Kapitalflucht zu treffen. Das Garantiekomitee hat die Ergebnisse dieser Arbeiten in einem Memorandum zusammengestellt, welches der deutschen Regierung überreicht wurde. Da Uebereinstimmung darüber festgestellt war, daß keine der in dem Memorandum vorgesehenen Maßnahmen die Souveränität des Deutschen Reiches antasten, den geordneten Gang der deutschen Verwaltung stören oder das Gelingen der deutschen Steuerpflichtigen verlegen dürfe, hat die deutsche Regierung vorbehaltlich einer schriftlichen Verantwortung mitteilen lassen, daß sie dem Inhalt dieses Memorandums beitrete.

Frankreich gegen ein wirksames Moratorium.

Wie die Agence Havas meldet, hat Poincaré an den französischen Delegierten bei der Reparationskommission, Dubois, eine Denkschrift gerichtet, die er mit dem Finanzminister de Lasteyrie vorbereitet hat, und in der er die Verantwortung Deutschlands für seine gegenwärtige finanzielle Lage beweisen will. Er fordert den französischen Vertreter auf, die Kommission zu ersuchen, daß sie die vorläufige Verfestigung Deutschlands feststelle, neue Pfänder beanspruche und einen Zahlungsausschuß für die Barzahlungen aber nicht für eine längere Dauer als für fünf bis sechs Wochen gewähre.

Führer der Zentrums-Partei, Rechtsanwalt Lepacher, das Wort zu einer Erklärung seiner Partei ergreifen. Dies wurde jedoch vom Präsidenten unter Hinweis auf die Vorschriften der Regierungskommission nicht zugelassen, trotzdem es sich bei dieser Erklärung um eine programmatische Erklärung und nicht um eine Kritik an der Politik der Regierungskommission handelte.

Dr. Sender, der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, sprach gleichfalls den Wunsch aus, eine programmatische Erklärung abzugeben, wurde jedoch ebenfalls abgewiesen. Mit scharfen Worten geißelte er die Haltung der Regierungskommission, die den Mut gefunden habe, trotz ihrer in der Volkstümlichkeit ausgeprochenen Bereitwilligkeit, mit der Bevölkerung zusammen zu arbeiten, es schon in der ersten Sitzung dazu kommen zu lassen, daß die Parteien nicht einmal in der Lage sind, ihre Stellung zur Regierung auszudrücken. Ähnliche Erklärungen wurden von den übrigen Parteien abgegeben. Die Redner wurden verschiedentlich vom Präsidenten unterbrochen mit dem Bemerkung, er sei nicht in der Lage, die Erklärungen anzuhören, sondern müsse sich streng an die Vorschriften der Regierung halten. Es kam zu lebhaften Szenen in der Debatte, in welcher die Politik der Regierung scharf verurteilt wurde. Nicht die Abgeordneten, sondern die Regierung treffe die Schuld, wenn keine gedeihliche Zusammenarbeit erzielt werde, sagten die Redner. Auf Antrag Dr. Senders wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt, um dem Präsidenten Gelegenheit zu geben, sich mit der Regierungskommission zu verständigen, ob sie die Erklärungen der Parteien entgegennehmen wolle oder nicht.

Die Schlußsitzung der Haager Konferenz.

Die Haager Konferenz wurde gestern nachmittags gegen 5 Uhr geschlossen. In der Schlußsitzung wurden die Berichte der Unterkommission und der allgemeine Bericht genehmigt. Ferner wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, nach der die Regierungen ihren Staatsangehörigen bei dem Versuche nicht behilflich sein sollen, Eigentum in Ausland zu erwerben, das anderen fremden Staatsangehörigen gehört hat und nach dem November 1917 ohne Zustimmung der früheren Eigentümer oder Konzessionäre beschlagnahmt worden ist.

Polen vor der Anarchie.

Bei der nun schon annähernd 50 Tage dauernden polnischen Ministerkrise hat sich das Bild an den letzten beiden Tagen insofern verschoben, als es sich schon nicht mehr so um Korfanty handelt, wie um die Stellung Pilsudskis. An eine erfolgreiche Kandidatur Korfantis glaubt auch die Reichspresse wohl kaum noch.

„Kurjer Warszawski“ schreibt: Die ganze Dramatik der heutigen Situation in Polen beruht darauf, daß niemand wisse, was der Hauptheld des Dramas — der Staatschef — will. Das Reich befindet sich im Anfangsstadium der Anarchie. Die Ministerien arbeiten fast überhaupt nicht, und unter der ganzen Bevölkerung würden fanatische Nachrichten verbreitet. Den gestrigen Tag nennt das Blatt den Kulminationspunkt der Krise. In Polen stehe alles auf dem Kopf.

„Kurjer Poranny“ nennt die augenblickliche Lage den Uebergang von der Devise „Bürgerkrieg“ zu der Parole „politisches Gespölnel“. Der Druck Korfantis auf den Staatschef sei mißglückt, das sei das Ende einer fünftägigen Tragikombdie. Das Blatt weist auf die Notwendigkeit einer Gleichgewichtsregierung hin.

Der Krakauer „Gazet“ meint, der Sejm, der nicht einmal fähig sei, ein Ministertkabinet hervorzubringen, werde noch weniger einen neuen Staatschef bestimmen können, welchen Namen man auch als Nachfolger Pilsudskis nennen würde, bei jedem würde man Proteste und Entkräftungsschreie hören. Aus der Unterredung des Staatschefs mit Federowicz und Koffet müsse man schließen, daß seiner Meinung nach ein Kabinet entstehen müsse, das zwischen den Parteien stehe. Diesen Anforderungen entspräche das Kabinet Korfantis in keiner Weise.

Unser polnisches Parteiorgan „Robotnik“ nennt die Selbstbevollmächtigung Korfantis unverschämmt und unerhört vom Konstitutionsstandpunkt aus. Der Hauptanschluß habe bewiesen, daß er das schlechteste Organ zur Regierungsbildung sei, das man sich denken könne. Sein Kandidat Przanowski sei gefallen, der Umkandidat Skwinski auch, und gestern sei auch, wenn auch nicht formell, so doch wirklich, der Rechtskandidat Korfanty gestürzt. Der Standpunkt der sozialistischen Partei sei der des schärfsten Kampfes gegen Korfanty, doch wolle man keinen Bürgerkrieg und würde das Ende der Krise freudig begrüßen.

Eine unerträglich Last.

Dem Reichstag ist kürzlich eine neue Denkschrift über die Besatzungskosten im Rheinland zugegangen. Die Zahlen, die in dieser Denkschrift enthalten sind und deren einige wir bereits mitteilten, zeigen aus dem Jahre 1918 begonnen wurde, und die man, durch die Not der Verhältnisse gezwungen, wenn auch langsam, so doch bestimmt abzubauen beginnt. Statt für den Wiederaufbau alle Kräfte zusammenzufassen, sind seit dem Waffenstillstand bis Ende März 1922 5 586 954 542 Goldmark und rund 14 Milliarden Papiermark für ein Heer von Müßiggängern im Rheinland verausgabt. Hinzu kommen für das letzte Rechnungsjahr noch ungefähr 10 Milliarden Papiermark.

Die Rheinlandkommission, die ihren Beamtenkörper glücklich auf 1300 Personen gesteigert hat — statt 4 Mitglieder nach dem Versailles-Vertrag — beansprucht in den letzten acht Monaten des Jahres 1921 allein 178 522 000 Mark. Vom ersten Vierteljahr 1920 bis zum vierten des gleichen Jahres steigerte die französische Abteilung der Rheinlandkommission ihre Ansprüche von 8 auf 54 Millionen. Nicht weniger als 75 „Delegierte“ der Rheinlandkommission beanspruchen die Unterbringung, die laut Vorkat einem Brigadegeneral zusteht. Der Vorsitzende der Rheinlandkommission erforderte bisher allein für seine Unterbringung 1 1/2 Millionen Mark. Für einen einzigen Teppich, dessen Wert auf eine halbe Million geschätzt wurde, sind jährlich 25 000 Mark zu zahlen. Für die Einrichtung von Bordellen für die Besatzungstruppen — bisher bestehen 19 solcher Einrichtungen — hat das Reich bis Ende 1921 802 000 Mark aufbringen müssen! Bis zum gleichen Zeitpunkt mußten für die Einrichtung von Soldatenheimen 14 Millionen Mark verausgabt werden. Hinzu kommen die ungeheuren Kosten für die luxuriös eingerichteten Offizierskasinos. 240 Sektar Land im Werte von 2 667 993 Mark wurden in der genannten Zeit zu Truppenübungszwecken beschlagnahmt.

Die Spaltung bei den Deutsch-nationalen.

Mit dem aus der deutschnationalen Reichsklassifikation ausgeschlossenen Abgeordneten Henning, der die Geheimorganisation Consul mit Geldmitteln unterstützt hatte, sind auch die Abgeordneten Wulle und von Graefe aus der Fraktion ausgeschieden. Sie werden in Zukunft wohl eine eigene deutschvölkische Partei bilden.

Daß mit dem Ausscheiden der drei extrem völkischen aber eine Abkehr von der bisherigen verantwortungslosen Heppolitik der Deutschnationalen nicht zu erwarten ist, geht aus der folgenden Erklärung hervor, die der Parteivorstand der Deutschnationalen gegenüber den Angriffen Wulles losläßt. Darin heißt es: 1. Die Partei und ihre Politik ist und bleibt nach wie vor positiv völkisch eingestellt. 2. Bei dem Ausscheiden des Abgeordneten Henning aus der Fraktion handelt es sich ganz und gar nicht um seine Tötung in völkischer Bewegung, sondern allein um politische Betätigung. 3. Die Erklärung der Herren von Graefe und Wulle ändert daran nicht das mindeste und auch nichts an der völkischen Einstellung der Partei und ihrer Politik. Der Kurs bleibt der alte.

Die Abtrennung der Wulle und Wen. war dann völlig überflüssig.

Eröffnung des Saarlandestates.

Ein Parlament der Stummen.

Mittwoch wurde in Saarbrücken das neugewählte Saarparlament eröffnet, das nach dem Willen der französisch orientierten Regierungskommission nur eine tatsächliche Tätigkeit ausüben darf. Die Eröffnungssitzung begann um 8 Uhr nachmittags im alten Landgericht. Die Vorträge der Regierungskommission, die vom Präsidenten Kospmann verlesen wurde, brachte den Willen und die Bereitwilligkeit der Regierungskommission zur gedeihlichen Zusammenarbeit zum Ausdruck, umgrenzte jedoch die Befugnisse des Landesrates sehr scharf. Sie wurde von den Abgeordneten mit eifrigem Schweigen aufgenommen, an einzelnen Stellen nur wurden Zwischenrufe laut. Als erster wollte der

Der alte deutsche Militarismus unterteilt in dem jetzt besetzten Gebiet 9 Flugplätze, der neue Orientemilitarismus hat dazu bis 1. November v. J. in vertragswidriger Weise 24 neue angelegt und damit 1800 Hektar zum Teil besten Ackerbodens der landwirtschaftlichen Benutzung entzogen. Wehrlich liegt es mit den Schieß- und Übungsplätzen. Früher gab es deren 7, jetzt sind 17 neue dazu gekommen. 8210 Hektar Weideland waren dazu notwendig. Dazu kommen Exerzierplätze, Melisplätze, Schießplätze usw. Die deutschen Garnisonen in dem jetzt besetzten rheinischen Gebiet hatten eine Gesamtstärke von etwa 70.000 Köpfen und lagen in 28 deutschen Garnisonen. Demgegenüber betrug am 1. Dezember 1921 die deutsche Garnison in noch nicht besetzten 130.000 Köpfen; zu dem gleichen Zeitpunkt waren insgesamt 223 Orte von den Besatzungsarmeen und von Teilen der Rheinlandkommission besetzt.

Ganz unerträglich sind infolge der Anwesenheit Tausender von Wehrmännern trotz aller Maßnahmen der Reichsregierung die Wohnungsverhältnisse. Unbeschadet der Verhältnisse zeichnen verheiratete Offiziere mit Kind und Frau zu Beamten und dergleichen werden unter ähnlichen Umständen verpflichtet. Am 1. Dezember 1921 wurden von der Besatzungsbehörde im Rheinland insgesamt mindestens 9700 Wohnungen mit 35.000 Zimmern und außerdem 18.000 Einzelzimmer zur Unterbringung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Privatquartieren beschlagnahmt. Wehrlich erlangt es mit 600 Schulen, in denen 16.115 Kinder unterrichtet werden waren. Die Unterricht bei der Besetzung von Generalquartieren verweigert wird, geht unter anderem folgendes Beispiel, das in der Zeitschrift wiedergegeben ist:

Mit Note vom 22. August 1921 forderte die Rheinarmee die Verlegung eines Parzellierbüros im Schloss im Oberbefehlshaber im Schloss zu Mainz. Der Raum hatte bisher gewöhnlichen Zielfahndboden, der aber durch einen wertvollen Teppich vollständig bedeckt war. Der Aufboden zeigte beim Abgeben einige Quarrende Stellen und wurde deswegen erneuert werden. Gewöhnlicher Parzellierboden als Ersatz genügt nicht; es wurde vielmehr ein besonderes Marmorstein in Ansehung an die übrigen Räume im Schloss verlangt, das im Handel nicht üblich war und daher nicht vorrätig gehalten wurde. Die einzelnen Tafeln mussten daher besonders aufeinandergearbeitet werden. Die einzelnen Bestandteile des Parzellier sind bereits angefertigt, jedoch wegen Erkrankung der Frau des Oberbefehlshabers noch nicht verlegt. Die Kosten betragen rund 30.000 Mark. Das Oberkommando stellt sich, dass der Oberbefehlshaber infolge dieser Anstandsarbeiten am 10. September 1921 das Schloss Weidhausen bei Mainz wieder besuchen werde. Aus diesem Anlass wurde die sofortige und gründliche Anstandsarbeiten, Reinigung und Reinigung des Schlosses erfordert. Die Verhältnisse in Auftrag gegebenen Arbeiten erforderten einen Kostenaufwand von 27.000 Mark für heutzutage Anstandsarbeiten, ferner von 1000 Mark für die übrigen Arbeiten (Reinigung und sonstige Anstandsarbeiten). Am 15. September 1921 teilte die Rheinarmee mit, dass der General infolge eines „Falles“ in hiesiger „Gewalt“ das Schloss Weidhausen nicht beziehen könne. Die hierfür aufgewendeten Kosten waren also auch noch unklar.

Mit einem Abbau dieser Aufstände scheint man jetzt endlich Ernst machen zu wollen. Der Oberste Rat hat bereits einen Beschluss gefasst, der für die einzelnen Armeen nachkommen lässt. Aber trotzdem wird die Besatzungsmacht im Rheinland noch eine Weile haben. Die für Deutschland schließlichen untragbar ist. Es ist zu wünschen, dass die Deere der Wehrmacht am Rhein, die nicht nur das deutsche Volk auslaugen, sondern durch ihre ansehnliche Anwesenheit schon eine dauernde Quelle von Angst und Erbitterung bedeuten, möglichst bald nach Hause geschickt werden.

Zwei gewaltige Ereignisse in Sicht!

Ein Brief Karl Lautsachs.

Gewisse Karl Lautsach ist leider an einem Auge schwer erkrankt. Dem „Vorwärts“ laudete der Vorkämpfer der proletarischen Einigung in der 112. einen Brief, in dem es heißt:

Anlässlich meiner Augenerkrankung sind mir in viele Beweise von Sympathie zugegangen, das

es mir unmöglich ist, jedem meiner Freunde besonders zu danken. Ich bitte Sie, meinen Dank an dieser Stelle entgegenzunehmen. Leider sind die Aussichten gering, das erkrankte Auge seine volle Sehkraft wieder gewinnt. Indes hoffe ich, das mir vergönnt sein wird, auch mit einem Auge noch manches für unsere Sache zu leisten und Großes und Erhebendes zu sehen, so vor allem die organisatorische Einigung der deutschen Sozialdemokratie und den Wahlsieg der britischen Arbeiterpartei. Diese beiden gewaltigen Ereignisse werden Epoche machen in der Geschichte des proletarischen Aufstiegs zum Sozialismus. Sie werden der fortschreitenden Reaktion einen unübersteiglichen Damm entgegensetzen und das Proletariat aller Länder befähigen, von der Desillusion, in die es gedrängt ist, zur Offenflut überzugehen.“

Internationale Aktion für die deutsche Republik

Mittwoch nachmittag fand unter Leitung des Vorsitzenden des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der internationalen Konferenz statt. Die vom Internationalen Gewerkschaftsbund und der Vertretung der sozialistischen Arbeitergemeinschaft von Wien und der 2. Internationale einberufen worden war, um über die Möglichkeit der Schaffung einer gemeinschaftlichen Front zum Schutze der deutschen Republik und der Unterstützung des Streikes der deutschen Arbeiter gegen die Reaktion und die nationalistischen und monarchistischen Strömungen in Deutschland zu beraten. Es nahmen daran teil von deutscher Seite Otto Wels und Crispian.

Der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes Nimmern setzte den Zweck der Konferenz in kurzen Worten auseinander. Es sei notwendig, das sofort Maßnahmen zum Schutze der deutschen Republik und zur Verhinderung aller monarchistischen und reaktionären Versuche getroffen würden. Es sei auch notwendig, zu einer internationalen Heberei über eine Abänderung der Friedensverträge zu gelangen. Die Vertretungen der 2. Internationale und der Wiener Internationale erklärten sich bereit, Wege und Mittel ausfindig zu machen, um gemeinschaftlich die Vorschläge zu verwirklichen.

Der bürgerliche Angstblock.

Vertreter der drei Reichstagsfraktionen, der Deutschdemokratischen, der Deutschen Volkspartei und des Zentrums trafen heute zusammen, um die Bildung einer Arbeitergemeinschaft zu beraten. Die Besprechung ergab Einigkeit darüber, das eine Arbeitergemeinschaft der verfassungstreuen Mitte geschaffen werden solle, das sie jedoch weder die Selbstständigkeit der einzelnen Fraktionen noch einen bürgerlichen Block im Gegensatz zu der sozialistischen Arbeitergemeinschaft darstellen solle. Die beabsichtigte Arbeitergemeinschaft solle dazu bestimmt sein, auf der Grundlage der bestehenden republikanischen Verfassung die deutsche Politik nach außen und innen festher und fester zu gestalten und die parlamentarischen Arbeiten zu vereinfachen und zu erleichtern. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Weitere Feststellungen über die Rathenau-Mörder

Die eingehenden polizeilichen Ermittlungen auf der Burggrüne Soled und die ärztliche Untersuchung der Leichen der Mörder Rathenau haben ergeben, das Kern, als er am Turmfenster stand, durch den Schuss eines Polizeibeamten getötet ist. Die Ermittlungen

haben ferner ergeben, das sowohl Fischer als Kern über der auf der Flucht beschaffte Kleidung Anzüge des Besatzers der Burggrüne Dr. Stein trugen, die sie in dessen Abwesenheit aus den Schränken genommen hatten, ein Beweis dafür, das sie sich bereits auf die Fortsetzung ihrer Flucht vorbereitet hatten. Dr. Stein ist nach eingehenden Recherchen in Raumburg gestern nachmittag auf Ersuchen des Berliner Postamtpräsidenten nach Berlin übergeführt worden. Seine Frau, die mit ihrem Gatten verhaftet worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da ein Verdacht gegen sie nicht besteht. Die Nachforschungen nach der Herkunft der Schrotverletzung Kerns sollen ergeben haben, das im Kreise Lüchow auf die Mörder wahrscheinlich beim Diebstahl von Feldkrüden gefasst worden ist.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Mittwoch wurde zwischen dem deutschen Bevollmächtigten Wirtschaftsminister v. Stöckhmann und dem polnischen Bevollmächtigten Minister Dschewski das Programm für die deutsch-polnischen Verhandlungen auf Grund der beiderseitig aufgestellten Listen vereinbart. Es umfasst in weitem Umfange noch politische, wirtschaftliche und finanzielle Fragen. Inwieweit wurde schon jetzt vereinbart, das Polen den Transit Russlands für Deutschland freigibt und das Deutschland hinsichtlich der Warenzufuhr Polen ebenso wie andere volkswirtschaftlich schwache Länder behandelt. Die in der Kommission zu erledigenden Verhandlungen werden voraussichtlich am Montag beginnen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Im irischen Bürgerkrieg ist anscheinend eine Wendung eingetreten. Vertreter der Aufständischen sind in Cork im Hauptquartier der Regierungstruppen eingetroffen, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln. Es steht allerdings noch nicht fest, ob alle Führer der Aufständischen diesen Schritt billigen.

Zeit acht Tagen ist Vimerick der Mittelpunkt der Kämpfe. Zwei wichtige Stützpunkte der Aufständischen wurden von Regierungstruppen genommen. Bei den Kämpfen wurden ungefähr 20 Personen getötet und 10 verwundet. In Waterford werden die Kasernen und Gefängnisse, die von den Aufständischen besetzt sind, mit Artillerie beschossen. Tempelmore ist in Händen der Regierungstruppen.

Die Finanznot der Großstädte.

An der Berliner Stadtverordnetenversammlung erklärte der Stadtkammerer Kording: Die Verhältnisse für Berlin und alle preussischen Städte seien infolge der katastrophalen Geldentwertung geradezu verzweifelt. Den Ministerien im Reich und im Staat habe erklärt werden müssen, das, wenn nicht in allernächster Zeit durchgreifendes für die Städte geschehe, diese nicht aushalten, wie sie über den Zeitpunkt der Geldzahlung am 1. Oktober hinwegkommen sollen.

Ein deutsch-argentinisches Geschäft. Ein von Argentinien mit einem Sonderauftrag nach Deutschland entsandter Herr Daneri hat ein Abkommen zwischen der argentinischen Regierung und einem deutschen Einfuhrkonzern abgeschlossen, welches gegenwärtig den argentinischen Behörden zur Prüfung und Billigung vorliegt. Danach sollen jährlich 50.000 Stück Rindfleisch und 60.000 Tonnen Fleisch nach Deutschland ausgeführt werden, wogegen Deutschland Fertigwaren, Maschinen und Eisenbahnmateriale liefert.

Die Frauen aus dem Alten Staden Nr. 17

Von Henri Lehmann.

Herr Meudlin schmunzelte, und er freizettelte ihr wohl einmal zum Nicken des Dankes leicht die Hand.

„Ich darf das schon, ich bin ja so alt.“ Das Alter ist Männern in oft ein Aushängeschild, wenn sie sich Frauen gegenüber zeigen oder große Frechheiten herausnehmen.

Und Frau Gombas Aushängeschild war, das sie die Mutter erwachsener Töchter war. Da war sie doch über jede Mißdeutung erhaben.

Es war ganz hübsch so und gefiel den beiden Frauen ganz gut.

Venta war indessen den größeren Teil des Tages bei sich überlassen. Sie sah auch abwechselnd kundenlang bei Frau Gombas und ließ sich von Walter erzählen, und bei Rose Gils und plauderte und las ihr vor. Allmählich wurde das langweilig, sie begann abzugehen. Inzwischen mit Frau Gombas, dann gelegentlich mit Venta oder Frau Gils, und endlich fand sie wieder Spaß daran, allem durch die heilige Gutmütigkeit zu geben und dort vor den Schaufenstern haben zu können und die ausdauernden Sachen zu betrachten. Inzwischen sah sie es nur in den Verputzungen, dann auch nachmittags bei hellem Licht. Dann war diese Straße der allgemeine Treffpunkt der jungen Männer und Mädchen die leichte Besprechungen anknüpfen wollten. Es konnte sich ausbleiben, das sie auch an Venta der eine oder der andere herantrat. Wenn gab sie eine knurrende Antwort und ließ sich auf nicht weiter ein. Das eine oder das andere Mal gab es auch ein Gespräch und ein kurzes Wortwechsel. Aber damit hatte es sein Bewenden, das war ja nur ein flüchtiger Seitenstreif den ihr Walter nicht übersehen würde.

„Sie sind schön dumm“, sagte Venta. „Warum hatten Sie sich nicht einen neuen Freund, mit dem Sie einmal aus gehen? Nachher, wenn Ihrer heimgewohnt, sollen Sie den arden wieder laufen. Und Walter wird sich drauß'n auch schon amüßeln. Sie kummeln da ja alle.“

Venta hatte noch einen Witz gegen Walter wegen des verunglückten Abenteuer. So legte sie Venta gern diesen Witz ins Ohr.

Venta glaubte zwar nicht recht daran, denn sie fühlte, Walter war feiner, der drauß'n kummelte, wenn er zu Hause liebte, aber sie begann doch, etwas freundlicher darauf einzugehen, wenn ein neuer junger Mann sie anredete. Besonders wenn er hübsch und sorgfältig gekleidet war.

Frau Gombas bemerkte wohl, das Venta häufiger ausging und sie selbst weniger ausludte als zuvor. Indes am Ende war nichts Unrechtes dabei, wenn ein junges Ding nicht immer bei einer alten Frau sitzen möchte und lieber drauß'n herumkummelt. Es mußte ja nicht gleich etwas Schlimmes sein. Wäre es das gewesen, dann hätten es ihr gewöhnliche Jungen auch wohl angetragen. Das geschah nicht. Sie hatte nur hier lothrende Bemerkungen über die Freundschaft Frau Gombas mit dem Fotografen. Auch das war unerträglich genug.

Rose Gils war wieder viel allein. Dann sah die weiße Dame an ihrem Platz und sah sie mit neugierigen Augen an. Und wenn das Mädchen das weiße Fell freizettelte, schmeckte sie. Die weiße Rose war doch eine Gesellschaft, wenn es auch nicht Venta war.

Frau Gombas war in der letzten Zeit auch abends nicht zu Hause. Herr Meudlin hatte mit seiner Tochter ein Abkommen mit dem Theater. Aber die Schürchen hatte meist, was er wollte, das seine Frau ihren Platz zu haben. Da sah er ihn den Tag über. Sie sah dann den Tag über nicht mehr das Mädchen, und manchmal plauderte sie mit Rose Gils, wenn sie am Theater war. Sie sah dann den Tag über nicht mehr das Mädchen, und manchmal plauderte sie mit Rose Gils, wenn sie am Theater war. Sie sah dann den Tag über nicht mehr das Mädchen, und manchmal plauderte sie mit Rose Gils, wenn sie am Theater war.

Lina kummelte nun in den Abenden nicht mehr zu Rose Gils und las ihr vor. Eder sie lang zum Theater. Das war für Rose etwas Frech, das sie nicht in ihrer

schicklichsten Bewunderung für die geliebte Freundin, die ihr Licht und Trost in das gekümmelte Leben brachte.

Licht und Trost! Die waren wenig zu finden in dieser Welt. Auch bei den Reichthümern, die lauter Vergnügen suchten, war doch etwas darin von Angst, die sie durch den Reichthum verdrängen suchten.

Licht und Trost! In den Büchern war es früh dunkel und kalt, denn es leuchtete an Petroleum für die Lampen und an Kohlen für die Ofen.

Venta plauderte einmal abends durch die Straßen, an der gegenüberliegenden Eingangstür eines Hauses vorüber. Es drang Licht herab, und eine alte lachender Menschen stieg sich in die ersten Verhänge. Frau Gils war unter ihnen. Venta sah mit halbem Blick hinüber zu ihr. Dort mußte es hell und warm sein. In die sie.

IX.

Von der Treppe, deren Stufen so leicht knarzen. Zwei Männer kommen auf Urlaub, und Venta geht nicht mehr mit Herrn Heise ins Kino. Frau Meurer wäscht schmutzige Wäsche, und Venta möchte tanzen lernen.

Venta und Trost! Auch Venta vermochte nicht mehr, in der bürgerlichen Wohnung heimlich zu machen. Sie sah sich nicht dort am Fenster auf dem Sonnenplatz. Frau Meurer wollte da sitzen können, wenn sie imstande gewesen wäre zu tanzen. Aber das vermochte sie nicht, ihr Rücken war zu steif und der Kopf ihr zu weh. Sie blieb im Haus. Die Kinder bemühten sich, auf Zehenspitzen durchs Zimmer zu gehen, und Herr Heise dämpfte seine Stimme, das sah ernst und bestimmter aus, wenn er ins Zimmer trat. Er war gutmütig und hatte selber etwas gehalten von der kranken Frau. Kreisch erregte er es nicht allzu lange, traurig zu sein. Wenn er auf der Treppe war und die Venta traf, der die Lebenslust aus dem Haus sprühte, dann kummelten die Funken bei ihm. Er sah die kranke Frau und allerlei anderes mehr. Und wenn es lag, war am Abend und er nicht mehr zu der Treppe hinüber, dann sah er sich die Schuhe aus und schob sie die knarrende Treppe hinunter, und unten zog er die Schuhe wieder an und ging mit Venta ins Kino. (Fortsetzung folgt.)

Wirtinnen wissen aber jeden eigenen Willen sehr schnell zu unterdrücken, und hierbei werden sie merklichigerweise von den älteren Vorbereitungen unterdrückt. In ein Mädchen oder erst einmal ein paar Monate in solchem Hause, so hört jeder eigene Willen auf, das Interesse an Vorgängen der Außenwelt erlischt, und alles dreht sich bei den unglücklichen, verkehrten Geschöpfen nur darum, sich im Laufe eine angelegene Stellung zu verschaffen, die buntesten Kleider zu tragen und sich mit wertlosem, auffallendem Schmuck, der natürlich auch von den Vorbereitungen bezogen wird, zu bekänzen. Die Einnahmen für Kleider, Schuhe und Schmuck sind für den Mann oder die Frau ganz ungenügend, da diese die Preise festsetzen und es dabei genau verstehen, die Mädchen durch bereitwilliges Kreditgeben in neue Schulden zu stürzen.

Die Dirnen werden von den Vorbereitungen ausgehoben, von Ort zu Ort und von Land zu Land wie eine Ware verkauft.

Wie ist der Mädchenhandel zu bekämpfen?

Da er ein internationales Verbrechen ist, das vor den Landesgrenzen nicht halt macht, so genügen auch die Landesgesetze nicht zu seiner erfolgreichen Bekämpfung. Dies zuerst eingeschaut zu haben, ist das unbefriedigbare Verdienst eines privaten Vereins, der in London gegründet worden ist und sich den Kampf gegen den Mädchenhandel zu seiner Aufgabe gemacht hat. Von England ging die Bewegung aus, und in den verschiedenen europäischen Ländern wurden Komitees und Vereine zu dem gleichen Zweck gegründet, die mit dem Londoner Zentralkomitee in enger Verbindung stehen.

Am 18. Mai 1904 wurde in Paris von den verschiedenen Regierungen der europäischen Länder ein Abkommen unterzeichnet, das wichtige Bestimmungen für die internationale Bekämpfung des Mädchenhandels enthält.

Nach Artikel I des Abkommens hatten sich die vertragsschließenden Staaten verpflichtet, eine Behörde zu errichten, der es obliegen sollte, alle Nachrichten über Anwerbung von Frauen und Mädchen zum Zweck der Unzucht im Auslande an einer Stelle zu sammeln. Diese Behörde sollte das Recht haben, mit den anderen gleichartigen ausländischen Behörden unmittelbar zu verkehren.

Die in dem Artikel I verlangte Behörde wurde errichtet unter dem Namen „Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels“ mit dem Sitz in Berlin, und zwar angegliedert an das Polizeipräsidium. Die Zentralpolizeistelle hat bisher mit Erfolge gearbeitet. Diesen verdankt sie aber zum Teil der regen Mitarbeit des deutschen Nationalkomitees und der Presse, mit der sie in ständiger Verbindung steht und durch die sie oft wichtige Nachrichten erhält, die bei der Verfolgung der Mädchenhändler von großem Vorteile sind.

Die meisten Verurteilungen von Mädchenhändlern sind erfolgt auf Grund der §§ 180 und 181 des Reichsstrafgesetzbuchs, also wegen einfacher und schwerer Kupplerei, aber auch der § 48 des Reichsauswanderungsgesetzes vom 9. Juni 1897 ist oft mit Erfolg zur Anwendung gekommen.

Dieses Gesetz bedroht denjenigen, der eine Frauensperson zu dem Zweck, diese gewerbsmäßiger Unzucht auszuführen, mittels arglistiger Verschweigung dieses Zweckes zur Auswanderung veranlaßt, mit Zuchthausstrafe bis zu fünf Jahren.

Das deutsche Reichsstrafgesetzbuch kennt das Wort Mädchenhandel nicht. In ihm ist lediglich die Rede von Kupplerei. Die Bestrebungen des Deutschen Nationalkomitees gehen nun dahin, bei einer Neuorganisation des deutschen Strafgesetzbuchs, die in einiger Zeit zu erwarten ist, den Begriff des Mädchenhandels in das neue Gesetz aufzunehmen.

Das erste Arbeiter-Turn- und Sportfest in Leipzig.

Wenige Tage trennen uns von dem gewaltigen Aufmarsch der Arbeiterturner und Sportler, der sich in den Tagen vom 22. bis 26. Juli in Leipzig vollziehen wird.

Dass das Treffen der Arbeiterturner und Sportler eine machtvolle Demonstration werden wird, geht schon daraus hervor, daß für diese Tage nicht weniger als 120 Extrazüge von der Eisenbahnverwaltung angefordert sind. Hierin sind allerdings die Züge für die Turnfahrten nicht mit eingerechnet.

Nach den letzten Nachrichten sind bis jetzt etwa 80 000 Teilnehmer gemeldet. Annähernd 18 000 Ausländer haben ihr Erscheinen zugesagt und wird dadurch das Bundesfest zu einem internationalen Meeting der gesamten Arbeiter-Sportbewegung. Daß es nicht leicht ist, für all die Festteilnehmer Quartiere zu beschaffen, ist leicht verständlich. Und doch hat die Leipziger Bevölkerung einen wirklichen Opfermut aufgebracht, stellen sie doch dem Wohnungsausschuß annähernd 80 000 Bürgerquartiere zur Verfügung. Außerdem sind für diese Tage noch 80 Schulen für Massenquartiere vorgesehen. Für Verpflegung ist bestens gesorgt und werden auch die Teilnehmer mit dem Gebotenen zufrieden sein.

Aus dem uns vorliegenden, sehr reichhaltigen Programm entnehmen wir folgendes: Sonnabend, den 22. Juli, vormittags beginnen die turnerischen und sportlichen Veranstaltungen. Vorgesehen sind die Einzel- und Mehrkämpfe sowie die Durchführung der Verbandsmehrkämpfe in allen Turnspielen. Des Nachmittags finden auf 85 Sportplätzen Fußballpropagandaspiele statt. Die eigentliche Festeröffnung erfolgt nachmittags im Leipziger Zoo, dem sich abends in 35 verschiedenen Lokalen der Fest- bzw. Empfangsabend anschließt. Der zweite Festtag beginnt ebenfalls wieder mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen. Um 11 Uhr setzen sich die zwei Festzüge, von denen jeder 40 000 Teilnehmer zählt, in Bewegung. Einen dritten Zug stellen die Radfahrer, welche nach ihrer Ankunft auf dem Festplatz ein Kurz- und Massenrennen vorführen und an dem über 2000 Radfahrer teilnehmen. Das Hauptinteresse werden die Sonntag nachmittags veranstalteten Vorführungen hervorheben. Hier werden 16 000 Turner sowie 8000 Turnerinnen an Massenübungen auftreten, während auf den einzelnen Festplätzen die Jugendturner, die tschechischen Turnerinnen sowie die Turnerinnen des Leipziger Bezirks ihr Können zeigen werden. Der dritte Tag wird mit Zehnerkämpfen der Turner und den Stedenkämpfen der Turnerinnen eingeleitet. Bei diesen Kämpfen wird es sich zeigen, was die einzelnen Turner bzw. Turnerinnen in den einzelnen Vereinen gelernt haben. Anschließend hieran finden Auscheidungskämpfe der Radfahrer sowie der Mäner statt. Es folgen dann abwechselnd Freilübungen, Turnen der

Schweizer, Belgier und Dänen sowie Wettkämpfe der einzelnen Kreise. Nachmittags beginnen die Bundesmehrkämpfe der Turner sowie die Bundesmehrkämpfe der Turnerinnen im Fußball. Der dritte Tag beginnt ebenfalls wieder mit den Einzelwettkämpfen sowie Freilübungen und Vorführungen, während nach die Teilnehmer Schülern nach einem Festzug in Freilübungen und Wettkämpfen ein Bild ihres Abnehmens zeigen werden. Jugend- und Kinderspiele, Sing- und Volkstänze werden in das Ganze ein weiteres Leben bringen. Ein Fußballwettkampf des Bundesmeisters gegen den Auslandsmeister wird den Fußballinteressierten als nächstes vor Augen geführt, während abends eine Schlußfeier auf dem Festplatz stattfindet. Damit würde das 1. Deutsche Arbeiter-Turn- und Sportfest seinen Abschluß finden.

Internationaler Arbeiterpartei-Kongress.

Im Anschluß an das Leipziger Fest findet der Kongress des „Internationalen Arbeiterbundes für Sport und Körperkultur“ in Leipzig statt. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Bericht des internationalen Sekretärs (Deutscher). 2. Bericht des internationalen Kassierers (Belgier). 3. Bericht der Bundessekretäre. 4. Der Sport der Welt-Arbeiterklasse (Belgier). 5. Die nächste Arbeiter-Olympiade. 6. Die technischen Aufgaben der Arbeiterpartei-Internationale (Venediger). 7. Die Moskauer Sport-Internationale (Aurey). 8. Anträge.

Aus dem Osten.

Marientburg. Die in der Morbsache Meis verhaftet gewesenen Eisenbahnschloffer haben eine Belohnung von 5 000 Mark für die Ermittlung des Mörders ausgesetzt.

Marientwerder. Der neue Regierungspräsident. An Stelle des aus allgemeinen politischen Gründen in den einstweiligen Ruhestand versetzten Regierungspräsidenten Grafen Daudistin ist Oberpräsident a. i. r. v. Proke aus Breslau zum Präsidenten der Regierung von Marientwerder ernannt worden.

Elbing. Der schwere Unglücksfall auf der Bahnstrecke Elbing-Marientburg am 7. April 1922 bei Preußisch-Königsdorf, bei dem zwei Menschenleben zu beklagen sind, beschäftigte in mehrstündiger Sitzung die Elbinger Verlenstrasserkammer. Angeklagt war der 68 Jahre alte Schrankenwärter Otto Klischewski aus Preußisch-Königsdorf. Gutsbesitzer Heinrich Bartel, Reichsfeldher, hatte am 7. April mit seiner Ehefrau und seinem 16- und 11-jährigen Sohn eine Besuchsfahrt in Oberfernbawalde bei Elbing gemacht, von der er am Abend nach Reichsfelde zurückkehrte. Als das Fuhrwerk am Wärrerhaus über die Bahnstrecke fuhr, fauchte plötzlich der D-Zug Elbing-Marientburg heran und erfasste das Fuhrwerk. Der älteste Sohn wurde dabei getötet und Frau Bartel schwer verletzt, während Bartel und sein jüngerer Sohn mit leichten Verletzungen davonkamen. Beide Pferde wurden zermalmt und der Wagen zertrümmert. Frau Bartel ist an den Folgen des Unglücksfalls gestorben. Klischewski hatte es verabsäumt, die Schranken zu schließen. Die Anklage nimmt an, daß K. zurzeit des Unglücks geschlafen hat, was dieser bestreitet. K. der vor dem Unglücksfall noch einen Güterzug abgefertigt hatte, will vielmehr eine Rauchvergiftung erlitten haben und brennungslos geworden sein. K. hatte seit dem 1. April Nachtdienst gehabt und zwar jede Nacht 12 Stunden. Das Gericht verurteilte K. zu 10 Monaten Gefängnis. Ferner wurde auf Unfähigkeit zur Beschäftigung im Schrankenwärterdienst erkannt.

Stettin. Ein Dampfer auf dem Strand gescheitert. Der Hamburger Dampfer „Thea“ wurde von seinem Kapitän drei Seemeilen östlich von Leba auf Strand gesetzt, weil ein neu entstandenes Ufer die Weiterfahrt des Schiffes unmöglich machte. Die Mannschaft wurde durch die Lebaer Rettungstation an Land gebracht.

Stettin. Wieder ein Verleumder bestraft. Trotz wiederholter Festnagelung und Bestrafung lebhafter Verleumder des Reichspräsidenten gibt es immer wieder beschämte Hirne, die die einfachsten, dummsten Verleumdungen weiter tragen. Zu diesen Verleumdern gehört auch der Postagent Albert Wehl, der sich jetzt vor der Stettiner Strafkammer wegen Verleumdung des Reichspräsidenten zu verantworten hatte. Das Gericht erkannte wegen dieser Verleumdung auf eine Geldstrafe von 2000 Mark. Eine von W. eingelegte Revision wurde als unbegründet verworfen.

Stettin. Sturm und Regen. Besonders wüst hat das Wetter in Pommern gehaust. Swinemünde meldet Hochwasser. Die kleineren Flüsse sind fast alle mehr oder weniger aus den Ufern getreten. Dabei ist durch die Leba bedroht. Zum Teil ist auch die Starkstromleitung in Gintterpommern unterbrochen, so daß einzelne Betriebe stillgelegt wurden. Aus Trepow a. Rega wird gemeldet: Ein gewaltiger Orkan mit Wabregen demolierte wieder die an sich schon schwachen Dächer und richtete auch sonst großen Schaden an. Die noch nicht geborgenen Heuvorräte sind an niedrig gelegenen Stellen verloren. — Der Bahndamm der Nebenbahnstrecke Polibrad-Pollnow ist zwischen den Bahnhöfen Hochow und Gr. Mees abgerutscht. Die Strecke ist auf eine Länge von 500 Metern unfahrbar. Der Verkehr wird durch Fenderzüge von Pollnow und von Zollbrück aus aufrecht erhalten. Der Durchgangsgüterverkehr ist eingestellt. — In Adlin ging am Sonntag nachts ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Mehrere Häuser wurden durch den Sturm beschädigt, so daß die Mengenanzeigen die Treppen hinunterfielen. Verschiedentlich wurden starke Bäume entwurzelt. Unreifes Obst wurde in Mengen abgefallen. Im Bahnhofgebäude richtete das Wasser Verheerungen an. — Am Dörfelstrande tobte der Sturm besonders heftig. So erreichte bei Groß-Adlin infolge des Sturmes die See einer derartigen Wellengang, daß die Wogen bis an den Dünen hinaustritten und sämtliche Strandbänke arg zerstörten. An den Badeanstalten wurden Balken und Treppen losgerissen. Eine ganze Reihe Bäume sind vom Sturm entwurzelt und zersplittert worden. — Auch in Belgard stehen mehrere Straßen unter Wasser.

Schneidemühl. Die Albatroswerke, die im Jahre 1920 geschlossen wurden, sollen voraussichtlich noch in diesem Jahre wieder eröffnet werden. Die Werke sollen so ausgebaut werden, daß außer Flugzeug- und Motorarbeiten auch landwirtschaftliche Maschinen u. m. hergestellt werden können.

Aus aller Welt.

Die Explosionsgefahr in Belgien. Aus weiteren Meldungen über die Explosion des Gocholens in Couillet geht hervor, daß ein Ingenieur und zwei Arbeiter an der Stelle getötet wurden und vier Belegte ihren Verwundungen erliegen sind. 51 Arbeiter wurden durch das aufströmende glühende Metall und durch die Dämpfe schwer verbrannt und mußten in das Hülfenkrankenhaus gebracht werden. Zwei weitere Arbeiter werden vermisst. Mittwochabend entstand eine zweite Explosion, welche an der 40 Meter hohen Anlage weitere Verletzungen anrichtete. Ein Werkmeister, der der ersten Explosion entronnen war, wurde durch Trümmerstücke schwer verletzt.

Explosionsangst. In Cleve ereignete sich, als zwei Arbeiter in einer Deckabriebe einen Wasserbehälter mit Benzin reinigten, eine Explosion. Die beiden Arbeiter, die sich in dem Behälter befanden, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie nach wenigen Stunden starben.

Verunglückter Eisenbahnzug. Der Schnellzug Gerdere-Bordaux entgleiste gestern nacht bei Cornelle, zehn Kilometer südlich von Perpignan. Die Lokomotive, der Tender und Gepäckwagen führten fünf Meter tief. Der Lokomotivführer war sofort tot, der Beizer schwer verwundet und einige Reisende leicht verletzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich hier um einen Sabotageakt handle, indem die Verschraubung der Schienen entfernt worden war. Es ist als ein Wunder anzusehen, daß nicht der ganze Zug in die Tiefe stürzte.

Im Schlamm versunken. Aus Salem (Kreis Konstanz am Bodensee) wird gemeldet: In einem nahen Weiher ereignete sich ein furchtbarer Unglücksfall. Ein Gutspächer fuhr mit zwei Praktikanten und einem Pferdbeckner in einer Gondel auf den nur 60 Zentimeter tiefen Weiher, um zu baden. Die Gondel war jedoch nicht dicht und begann zu sinken. Die vier Insassen sprangen über Bord, gerieten aber in den Schlamm und konnten sich bis auf den einen der Praktikanten nicht mehr retten. Auch der Sohn des Pächters, der dem Vater zu Hilfe eilen wollte, ertrank.

Familientragödie. Die Familie des Arbeiters Ruter in Braunschweig hat sich durch Einatmen von Kohlenoxydgas vergiftet. Wie es heißt, soll die Ehefrau mit ihrem Mann und mit ihrem sechsjährigen Sohn in den Tod gegangen sein, weil sie eine Bestrafung wegen Verbrechen gegen den § 219 strahlte.

Einigkeit macht Kraft. In Schrobenhausen (Oberbayern) versuchte ein Mann gegen seine Frau tödlich vorzugehen und wurde, als ihr Nachbarinnen zu Hilfe kamen, auch gegen diese handgreiflich. Da kam er aber schon an. Im Nu erschienen an 20 Frauen, die ihn mitleidig schlugen und ihn schließlich als Gefangenen mit recht erheblichen Merkmalen des Kampfes am Schopfe in seine Gefangenschaft schleppten.

Seine Kinder erwürgt. Der Buchbinder Karl Herge in Warmen stiele durch Ermürgen seine beiden Kinder im Alter von ein und zwei Jahren und versuchte dann durch Einatmen von Gas sich selbst das Leben zu nehmen, woran er jedoch durch die Darmkrantheit seiner Frau gehindert wurde. Er wurde schwer erkrankt ins Spital geschafft. Herge soll die Tat aus Nahrungssorgen begangen haben.

Verfammlungs-Anzeiger

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig: Auswahls- und Vorstandsmitglieder aller Krankenkassen der Freien Stadt Danzig: Freitag, den 21. Juli, abends 6 1/2 Uhr: Versammlung in Saale des Gewerkschaftshaus, Sevelinsplatz 1-2, Zimmer 70. Vortrag Dr. Baasner über Zahnpflege und Krankenkassen.

Deutscher Metallarbeiterverband. Elektromonteur und Helfer: Freitag, den 21. Juli, abends 6 1/2 Uhr, im großen Saale der Maurerherberge: Branchenversammlung.

Montag, den 24., abends 6 Uhr, finden nachfolgende Bezirksversammlungen statt:
1. Bezirk (Schbild) bei Steppuhn.
2. Bezirk (Rangshuf) bei Roth, Selligenbrunner Weg.
3. Bezirk (Innenstadt) im Gewerkschaftshaus, Zimmer 70.
4. Bezirk (Niederstadt) bei Reich Nachlig, Gr. Schwalben-gasse.
5. Bezirk (Neufahrwasser) im Lokal „zum Leuchtturm“, Döbber Straße.
6. Bezirk (Oliva) bei Rappell, Poppoter Straße.
7. Bezirk (Zoppot) bei Kölich, Pommersche Straße.
8. Bezirk (Neubude) bei Schönwiese.
9. Bezirk (Chra) in der Döbber.

In allen Versammlungen werden Vorträge halten die Teilnehmer der Gewerkschaftsschule: Händel, Abbeking, Karlschick, Weber, Rud. Schneider und Gebinski, außerdem sprechen Arzyski, Anauer und Fischer. Ferner wird zur Generalversammlung am 26. Juli Stellung genommen und Verhandlungsmöglichkeiten behandelt. Verhandlungsbuch oder Streikkarte gelten als Ausweis.

Arbeiter-Sängerbund Freistadt Danzig. Am Sonnabend, den 22., 7 Uhr abends, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause: Generalprobe für sämtliche Männer- und Gemischten Chöre.

Jungsozialisten. Sonntag, den 23., Tagesfahrt nach Madau. Treffpunkt 1/2 Uhr morgens am Bahnhof. Fahrpreis 8 Mark. Bei schlechtem Wetter fällt die Fahrt aus; dafür abends 7 Uhr, im Heim, am Spandhaus 6, Heimabend.

Zentralverband der Angestellten, Jugendgruppe. Sonntag, den 23., Wanderung ins Rawitztal, Almarich morgen 8 Uhr vom Döbber Tor (Selterbude). Gaste sind willkommen.

Deutscher Bauarbeiterverband. Vertrauensmännerversammlung am Sonntag, den 23., vormittags 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Außerordentliche Mitgliederversammlung am Montag, den 24. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Werkstättenhaus.

Danziger Nachrichten.

Der Untergang der Weichsel.

Der Spruch des Seemanns.

Am 8. Juni ging der Schleppdampfer Weichsel am Hafeneingang von Neufahrwasser unter. In einer Seemanns-Verhandlung wurde über diesen Unfall bereits verhandelt. Die Sache wurde vertagt, um weitere Zeugnisse zu vernehmen. Western kam die Sache vor dem Seemanns in neunständiger Verhandlung zum Schluss. 14 Zeugen wurden eingehend vernommen. Neben dem Sachverhalt haben wir bereits nach der ersten Verhandlung berichtet. Der Kapitän des Schleppdampfers, Heim, hat die Polonia schon öfter eingeholt. Die Polonia hat kein Interesse an der Fahrt. Nach Angabe Heims ist die Polonia dieses Mal schneller gefahren. Die Schätzungen der Schnelligkeit der Fahrt weichen sehr von einander ab. Der Kapitän der Polonia bekundete, daß er die Fahrt verlangsamte hatte. Statt 8 Kessel benutzte er nur noch 4 Kessel und die Feuer waren herunter gebracht, um Kohlen zu sparen. Der Vortellor gab das Signal „Langsame Fahrt voraus“. Dann „Stopp“ und dann „Vollkraft rückwärts“. Die Fahrt mag nach seiner Schätzung noch 8 bis 4 Seemeilen in der Stunde betragen haben. Zwei Schiffsführer bekundeten, daß es ihnen auch schon vorkam, daß die zu schleppenden Dampfer so schnell fuhren, daß die Schlepper in Gefahr kamen, angefahren zu werden.

Der Staatskommissar Korvettenkapitän Grawow gab eine eingehende Würdigung der Vorgänge: Für den Schleppdienst bestehen leider keine Bestimmungen. Man ist also auf die Erfahrungen und Ansichten der Seemannen angewiesen. In der Praxis hat sich jedoch ein Gewohnheitsrecht herausgebildet. Der Schlepper muß dem angeschleppten Schiff die Fahrtrinne frei lassen. Der Schlepper ist linker und gewandter als das andere schwere Schiff und muß ihm ausweichen, und sich zu bergen wissen. Es wäre besser, wenn die Schlepper nicht von dem kleinen Schlepper nach oben auf Deck des großen Dampfers geworfen werden müßte, sondern umgekehrt. Von oben ist es leichter das Schlepperdeck zu treffen, als umgekehrt, wie es sich in diesem Falle zeigt. Der erste Wurf mißlang und dadurch wurde Kapitän Heim bereits unruhig. Die Schnellleistschätzung der Fahrt der Polonia ist sehr schwach. Die Angaben weichen außerordentlich voneinander ab. Medner glaubt, daß die Fahrt der Polonia etwa 5 Seemeilen betragen haben wird. Die Weichsel wird nicht mit 10 Seemeilen Weichwindigkeit gefahren sein, auch wenn sie Vollkraft gab. Sie wird vor dem Nicht mit vollem Feuer wartend an der Mole gelegen haben und der Dampf geht dann auch bald herunter. Wenn die Führung der Polonia nicht so gut gewesen wäre, so hätte Heim das Vertrauen in die kleine Maschine nicht verliert. Somit wäre der Schlepper nie sicher. Die Richtung soll ja gerade der Schlepper angeben. Medner ist auch überzeugt, daß die Polonia ihre Richtung nicht verändert hat. Wenn man das vom Kapitän aus bemerkt haben will, so kann das nur dadurch geschehen sein, daß die Polonia nach dem Zusammenstoß mit Vollkraft rückwärts ging. Das ist aber kein Verwunderliches der Polonia! Die Weichsel durfte nicht auf 10 bis 8 Meter an die Polonia herangehen. Man nimmt an, daß man etwa 10 Meter heron gehen darf, als die halbe Weichselbreite beträgt. Man mußte 8 bis 10 Meter vom Schiff abbleiben. Das die Weichsel herangekommen ist, glaubt Medner nicht. Vorne über ein Schiff keine ansonstige Wirkung aus, nur hinten. Vorne wird ein Gegenstand im Gegenwind abgehoben. Der Kapitän Heim ist näher an die Polonia herangekommen, damit der Wurf der Weichsel nach der Polonia gelingen sollte. Heim mußte sich nun, da er zu nahe an der Polonia war, von dem Bug nach vorwärts ziehen lassen und rückwärts zu gehen suchen. Die hintere Schraube der Polonia brachte noch keine Weichsel. Heim hat statt dessen verfrüht nach vorne, um den Seemann der Polonia herum und frei zu kommen. Das war ein zu großes Wagnis und mißlang. Der Unfall ist eine Folge der falschen Führung der Weichsel. Heim ist sonst ein tüchtiger und erfahrener Schiffsführer, aber in diesem Falle hat er die Schuld. Durch diese Schuld ist ein wertvolles Schiff nehmlich und ein Menschenleben ging zugrunde. Von einer Verantwortung will der Staatskommissar absehen. Der Schuldige wird in Zukunft vorsichtiger sein. Der Staatskommissar pedantisch dann noch der treuen Erfüllung des Maschinenmannes zu dessen Ehren sich alle Anwesenden von den Plätzen erhoben und beglückwünschte den Träger Hücher, der vom Meeressgrunde wieder an die Oberfläche kam.

Das Seemanns verurteilte folgenden Spruch: Der Kapitän Heim wird nicht verurteilt. Der Unfall der Weichsel ist dadurch verhindert, daß die Weichsel zu nahe an die Polonia herangekommen ist. Der Zusammenstoß ist dadurch entstanden, daß der Kapitän Heim nicht rückwärts, sondern mit voller Kraft voraus ging. Die Polonia ist nicht völlig frei von Schuld, indem sie ihre Fahrt bei der Ueberrückgabe der Trosse nicht noch mehr verminderte. Die Polonia mag 8 bis 4 Seemeilen gefahren sein. 1 bis 2 Seemeilen wären richtiger gewesen. Dadurch hat die Polonia einen Teil der Schuld auf sich geladen. Die wesentliche Schuld liegt aber in dem Verhalten des Kapitäns Heim. Als er sah, daß die Polonia ihre Fahrt nicht weiter minderte, mußte er noch vorsichtiger sein. Er durfte nicht so nahe herangehen und dann

durfte er nicht nach Steuerbord wenden, selbst wenn er mit 11 Seemeilen Schnelligkeit gefahren wäre. Wahrscheinlich hat er aber nur 7 Seemeilen Fahrt gehabt. Nach der Vernehmung mußte er sofort rückwärts gehen. Wenn eine Weichsel bestand, daß die Trosse in die Weichselsschraube gekommen wäre, so hätte er die Trosse fallen lassen können. Von einer Verantwortung der Heim ist abgesehen worden. Dazu ist das Verhalten des Heim nicht ausreichend. Er ist sonst ein tüchtiger Seemann, der sich nur in diesem Falle verhalten hat.

Verhandlungen im Bauernwerke. Wie wir erfahren, finden zurzeit im Bauernwerke Verhandlungen unter dem Vorsitz des Senators Jankow statt.

Das Joppiter Feuerwerk, das wegen des regnerischen Wetters einige Male verschoben worden ist, ist von der Badeverwaltung auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Verleumdung der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberlehrer in Königsberg. Wie wir bereits berichtet haben, hat sich die Eisenbahninspektion auf ein Verbot vorkommender Verbände hin bereit erklärt, bei genügender Beteiligung am 4. August d. J. einen Sonderzug von Ostpreußen nach Breslau zu stellen. Dieser Zug bildet eine günstige Reisegelegenheit nach Schlesien und Oberschlesien, da die Fahrpreise eine bedeutende Ermäßigung erfahren und den Ferienonderzügen entsprechen. Anmeldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle der Vereinigten Verbände der heimattreuen Oberlehrer, Königsberg, Schloß, Südflügel, zu richten, wo auch Auskunft über Abfahrtszeiten, Reiseroute und Fahrpreis erteilt wird.

Im Krankenhaus gestorben ist das Hausmädchen **Wanda Woski**, das auf Petersbagen von einem abgewiesenen Liebhaber durch einen Revolverstoß schwer verletzt worden war.

Der internationale Mädchenhandel.

Aus den Erinnerungen des Berliner Kriminalkommissars v. Tressow, die dieser unter dem Titel „Von Fürsten und anderen Sterblichen“ bei Fontane u. Co. demnächst erscheinen läßt, veröffentlichten wir ausnahmsweise ein Kapitel, das den Mädchenhandel, eine der übelsten Schattenseiten der menschlichen Gesellschaft behandelt und für Danzig von besonderem Interesse ist.

Unter Mädchenhandel versteht man das Anwerben und Verhandeln von weiblichen Personen zu unethischen Zwecken. Es ist ein internationales Verbrechen, „La traite des Blancs“ genannt, das man bei allen Völkern findet und so alt ist wie die Völker selbst. Natürlich haben sich die Bedingungen und Voraussetzungen geändert, unter denen er jetzt stattfindet, und er vollzieht sich heute in den Formen, die den Verkehrsverhältnissen und den gesellschaftlichen Zuständen angepaßt sind, unter denen wir jetzt leben.

Opfer des Mädchenhandels

Sind jene Frauen und Mädchen, die infolge ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage und ihrer geringen Bildung geneigt sind, sich verkaufen zu lassen. Sehen wir uns die Verhältnisse der Bordelle näher an, so finden wir, daß sie fast alle den unbemittelten und wenig gebildeten Gesellschaftsklassen angehören. Mädchen aus sozial höher stehenden Familien bilden die Ausnahme. Länder, in denen gesunde Wirtschaftsverhältnisse walten, sind an dem schmachvollen Mädchenhandel verhältnismäßig wenig beteiligt. Länder dagegen mit kümmerlicher wirtschaftlicher Entwicklung und schlechten Schulverhältnissen sind die Orte, wo die Mädchenhändler mit Vorliebe ihre Opfer suchen und auch finden. Velder haben sich auch in Deutschland seit dem unglückseligen Kriege diese Verhältnisse sehr zum schlechteren geändert, und infolge der schlechten Verhältnisse treiben die Mädchenhändler auch in unserem Lande ihre Geschäfte mit gutem Erfolge. Eine Besserung dieser Verhältnisse läßt sich nur erwarten von einer unermüdlichen Aufklärungsarbeit und von der Herstellung einer besseren Gelegenheit für Frauenarbeit.

Die Mädchenhändler

gehen, um ihre Zwecke zu erreichen, gewissenlos vor. Der Gewinn, den sie aus ihrem Geschäft ziehen, ist ein so reicher und ein in verhältnismäßig kurzer Zeit ohne große Mühen erworbener, daß sie keine Geldmittel scheuen, um auch Ziel zu gelangen. Keine Weisen, keine Ausreden, keine Geschenke und Trinkgelder spielen bei diesem Geschäft eine Hauptrolle; die Ausgaben werden durch den Gewinn reichlich wieder gutgemacht. Mit Vorliebe bedienen sich die Mädchenhändler bei diesem Geschäft der Anzerate in den großen Zeitungen. Er kündigt den Annoncenteil und sendet an die Mädchen, die sich als Kellnerin, Mädiestrahle, Verkäuferin usw. anbieten. Offerten mit den allersüßesten Versprechungen. Dann tritt entweder er selbst oder eine seiner Agentinnen an diese Opfer persönlich heran, und unter lautem Versprechungen werden diese für eine brillante Stellung im Auslande angeworben. Oft lassen die Mädchenhändler auch selbst Interesse in die Zeitungen, in denen sie gute Stellen im Auslande versprechen. Ja, sie scheuen auch davor nicht zurück, wenn es sich um ein besonders hübsches Mädchen handelt, ihm den Hof zu machen, sich mit ihm zu verloben und es sogar zu heiraten.

Der Mädchenhändler oder seine Agentinnen führen in der Regel auch ganze Koffer voll Kleider, Wäsche und billiger Schmuckstücke mit sich, durch deren Stugabe sie die armen Opfer bezaubern und verlocken. Haben sie mehrere Mädchen angeworben, so verpacken sie diese nicht etwa in Tümpel, sondern möglichst einzeln oder zu zweien, nur begleitet und bewacht von einer weiblichen Vertrauensperson. Erst am Bestimmungsort oder kurz vorher tritt der Mädchenhändler persönlich in Aktion, um die Mädchen in die verschiedenen Häuser abzugeben und den klingenden Lohn für seine Mädiestrahle einzufahren. In ihren Mädiestrahle geschäftlicher Natur bedienen die Mädchenhändler

sich gewisser Fachausdrücke, um ihr schickliches Treiben zu verbergen und sich der Verfolgung zu entziehen. Sie sprechen in ihren Geschäftsbriefen von „Leben der Bar“ und telegraphieren z. B.: „Hag Ungarwein kommen in Belgrad an“ oder „3000 Kartoffeln lagern in Barna“. In Wirklichkeit handelt es sich im ersten Falle um fünf hübsche Ungarinnen, im letzteren Falle um drei weniger hübsche Mädchen.

Mit dem Mädchenhandel verwandt ist auch das Treiben der sogenannten

Impresarios für Zingel-Zangel

und ähnliche Anstalten. Diese Leute werben junge und hübsche Mädchen an, um mit ihnen das In- und Ausland zu bereisen, nachdem sie ihnen binnen weniger Wochen ein paar Tausend und einige Lieber eingekauft haben. Die künstlerischen Leistungen sind oft gleich Null; es kommt bei diesen Tanzensembles, Damenkapellen usw. lediglich auf hübsches Aussehen und ungentertes Benehmen den Herren gegenüber an. Eins aber müssen alle Mädchen verstehen: Ordentlich zu trinken und mit den erschienenen Kavallieren in dem Extrazimmer sich zu unterhalten. Wehe denen, die sich hiervon ausschließen wollten, schlechte Behandlung und Schläge von Seiten des Impresarios würde die Folge sein, denn hierin verstehen diese Herren, die mit dem Wirt des Lokals unter einer Decke stehen und Prozedur von dem getrunkenen Champagner erhalten, keinen Spas. Ueberaus schwer, oft ganz unmöglich ist es, an diesen geradezu skandalösen Zuständen etwas zu ändern, denn die Mädchen stehen davor unter der Gewalt ihrer Peiniger und sind so eingeschüchtert, daß sie nur in den seltensten Fällen dazu zu bringen sind, vor Polizei oder Gericht eine wahrheitsgetreue Aussage zu machen.

Eine weitere Art des Mädchenhandels ist auch das Verschleppen der Mädchen von einem öffentlichen Hause in ein anderes. Man kann hier allerdings von einem eigentlichen Handel nicht sprechen, denn die Verschleppung der Mädchen geschieht mit deren Wissen und meistens auch mit deren Einwilligung. Es handelt sich hier nicht um unerfahrene und unverdorrene Mädchen, sondern um solche, die oft schon jahrelang dieses Leben führen. Vom moralischen Standpunkt aus ist diese Art Handel natürlich ebenso verwerflich, wie der Mädchenhandel im eigentlichen Sinne.

Über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit von Bordellen, öffentlichen Häusern, Freudenhäusern, maisons de tolerance, wie sie auch genannt werden, ist schon viel gestritten worden, und sowohl Morale wie auch Geistes, Politiker und Verwaltungsbeamte haben in dieser heiklen Angelegenheit das Wort ergriffen. In den letzten Jahrzehnten ist wohl die Mehrzahl derer, die sich mit dieser schwierigen Materie befaßt haben, zu der Ansicht gekommen, daß der Schaden dieser Institute größer ist als der angelegliche Nutzen, den sie gewähren, daß sie sich überlebt haben und für die heutige Zeit nicht mehr passen. In Deutschland dürfte es eigentlich gar keine Bordelle mehr geben, denn der § 180 des Reichsstrafgesetzbuches bedroht jede Ausweitung, d. h. das Fortdauern solcher der Unzucht, mit Strafe, und nach einer Reichsgerichtsentcheidung ist auch Bordellhalten mit polizeilicher Erlaubnis strafbar. Trotzdem haben sich aber in einer kleineren Anzahl von deutschen Städten immer Bordelle befunden, wenn dieses auch in der Öffentlichkeit abgelehnt wurde.

Die Insassen der Bordelle

gehören fast alle den unbemittelten und wenig gebildeten Gesellschaftsklassen an. Diese Mädchen geraten in ganz kurzer Zeit in eine völlige Abhängigkeit von den Bordellwirts; diese nähren sie in der schamlosesten Weise, aus und machen sie wirtschaftlich von sich abhängig. Bargeld bekommen sie fast nie in die Hand. Alle Einnahmen, mögen sie auch noch so hoch sein, werden für Essen und Trinken, Wohnung und besonders für die Garderobe berechnet, und zwar so, daß die Mädchen immer in der Schuld ihrer Wirte bleiben. Im Auslande vertrieben war Mädchen, die zum erstenmal ein solches Haus bewohnen, sich anzusehen; die

Nur
Heute
und
Sonabend

Speisefett
„HOLLANDO“

Pfund **62**⁰⁰
Mk.

Volkswirtschaftliches.

Der Außenhandel Polens. Nach Angabe des polnischen Statistischen Hauptamtes wurden im Januar 1924 200.000 Tonnen im Werte von 20.850 Mil. poln. Mark, im Februar 210.000 Tonnen im Werte von 20.110 Mil. poln. Mark und im März 427.000 Tonnen im Werte von 35.550 Mil. poln. Mark eingeführt. In derselben Zeit hat Polen ausgeführt: im Januar 214.000 Tonnen im Werte von 20.110 Mil. poln. Mark, im Februar 120.000 Tonnen im Werte von 9.821 Mil. poln. Mark, und im März 20.000 Tonnen im Werte von 17.010 Mil. poln. Mark. Wie mitgeteilt wird, umfassen obige Zahlen für den Monat Februar und März nur die Mengen, die durch Danzig gingen. Die Handelsbilanz Polens ist also außerordentlich passiv und zeigt sich auch trotz Rücksicht auf Vorräte, dieses Jahres, bei einer der Hauptursachen des polnischen Finanzleides ist.

Frühe Aussichten der Fleischversorgung in Deutschland. In der „Allgemeinen Fleischzeitung“ wird der Nachschub an Fleisch in Deutschland infolge des zurückgehenden Viehbestandes auf 50 v. H. errechnet; der Umsatz an Fleisch und Fleischwaren beträgt heute nur 45 v. H. des Umsatzes der Vorkriegszeit. Die „Allgemeine Fleischzeitung“ kommt zu dem Schlusse, daß im Herbst und Winter dieses Jahres

ein Fleischmangel eintreten werde, der sich zu einer Gefahr für die gesamte Bevölkerung auszuweiten drohe.

Ausländische Konzentrationen in Deutschland. Der schwedische Kapitalist Kanold entsendet in letzter Zeit in Deutschland eine uner müdliche Tätigkeit. Er besitzt viele Aktienmehrheiten. Die Sarotti-Mehrheit war schon bisher nicht die einzige, die er in seine Hände brachte. Auf dem gleichen Gebiet ist es die J. D. Groß A. G., dann auch die ursprünglichen Mittelbetriebe für Aufzucht von Kanold-Produkten in Berlin, Nürnberg und Essen. Es kamen hinzu zwei große Grundstückskomplexe in Berlin, nämlich der Andreadhof im Bezirk Osten und die im Südweste der City gelegene Handelskammer-Neue Anlage. Außerdem hat er die Berliner Lithographische Anstalt Aktien ohne Anhang. Er bleibt nicht in einer Branche. Er beherrscht die Kant-Komm.-Ges. auf Aktien Alfred Reiter u. Co. in Berlin-Tempelhof, von deren 100 Millionen Mark Kapital der Kanold 50 Millionen Mark oder mehr besitzt. Dann verfügt er über ein Bankhaus, das offenbar an der Erlangung der Liniger-Majorität (Dach-Werke) mitarbeitet. Damit bringt er auch in die chemisch-technische Branche ein. Hebraeus ist Kanold auch an der Anorettfabrik Nibel A. G. in Düsseldorf beteiligt. Damit gehen die Kanoldischen Engagements in Deutschland möglicher-

weise schon über eine halbe Milliarde Mark Börsen- und Käufermarkt hinaus und es könnten immerhin nahe an 75 Millionen schwedische Kronen gewesen sein.

Zeppelin für Amerika. Der Plan eines für Verkehrs-zwecke bestimmten Zeppelin-Luftschiffes für die Vereinigten Staaten von Amerika wird die Friedrichshafener Anlagen der Zeppelin-Werft jetzt beschäftigen. Der Neubau für Amerika, bei dessen Konstruktion alle während des Luftschiffverkehrs im Arktis und in der Nachkriegszeit gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden, wird sich in seiner Form an den Typ des „Nordstern“ anlehnen und einen Rauminhalt von 7000 Kubikmetern haben. Neben einer Besatzung von 24 Mann soll das Schiff 80 Passagiere und 40 Tonnen Nutzlast mit sich führen können. Seine Geschwindigkeit soll nach den Forderungen der Vereinigten Staaten 120 Stundenkilometer betragen. Dieser Zeppelin, dessen Bau voraussichtlich etwas länger als ein Jahr dauern wird, soll dann als erstes deutsches Luftschiff den Ozean überqueren und damit den Anfang mit einem von deutschen Luftschiffen ausgeführten Weltluftverkehr machen.

Verantwortlich für Politik Ernst Loops, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Inserate Anton Bollen, Danzig. Druck von J. Gehr u. Co., Danzig.

Wilhelm-Theater
Langgarten 31.
Heute, Freitag, den 21. Juli
Anfang 8 Uhr
Der blonde Engel
Operette
Sonnabend, den 22. Juli:
„Der blonde Engel“
Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freyermann, Kohlenmarkt von 10 bis 4 Uhr täglich.

„Libelle“
Musik, Gesang, Tanz.

Ufa
Licht- **UT** Spiele
Der große Auslands-Spielplan
Der Liebling der Götter
Ein hervorragendes, nordisches Schauspiel in 3 Akten. - In der Hauptrolle der beliebteste Schauspieler der Filmkunst:
Gunnar Tolnaas.
Freitag:
„MARION“
Eine ergreifende Geschichte einer Brettl-Diva in 5 Kapiteln. - In der Hauptrolle:
Francesca Bertini.
Früher Original-Neuaustragen von Rom, Neapel usw. Außerdem: Der unheimlichste Film-Komiker
Charlie Chaplin
In seiner neuesten 2-Akter-Gelecke:
„Chaplin als Auswanderer“
Ein reichhaltiges und unbedingt sehenswertes Programm.
Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Volkspflege
Bewerkschaftlich-Benennungsschastliche Versicherungs-Mittelgesellschaft
- Sterbekasse. -
- Kein Polleckenverfall
- Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der
Rechnungsstelle 16 Danzig
Bruno Schmidt,
Wallenbuden 35

Im Streik befindlicher Arbeiter sucht zum Schutz gegen weitere Not in der Familie, für seine freien Stunden, Beschäftigung. Scheine keine Arbeit. Ang. u. V. 415 a. d. Exp. d. Volksst. (+)

Der Dollar steigt!
Die Mark die fällt!
Die Waren werden von Tag zu Tag teurer!
Das Geld hat keinen Wert!
Sie noch gut und billig kaufen, so beschützen Sie mein frühzeitig eingekauftes Lager in
Herrn-, Jünglings- und Knaben-Anzügen
in den modernsten Farben und Ausführungen zu bekannt staunend billigen Preisen.
Manchester-, feldgraue und gestreifte Hosen
Männer- und Frauen-Hemden
Raglans für den Sommer und Winter
Winter-Joppen und Paletots
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten
Stein's Konfektions-Haus
nur 21 Häkergasse 21
Bitte achten Sie genau auf Namen und Hausnummer. 6924

Odeon **Eden**
Dominikswoll Licht Holzmarkt
Das große neue Prachtprogramm!
Fortsetzung des Sensations-Schauspiels:
Das Geheimnis der Guillotine!
Ab heute 2. Teil
Galaors Schicksalsweg
Großer Abenteuerfilm nach dem berühmtesten Roman von Xavier de Montépin.
Dieser 2. Teil ist für das Publikum, welches den 1. Teil nicht gesehen hat, verständlich, weil in kurzen Szenen, in einem Vorspiel, der 1. Teil geschlüsselt wird.
Freier Der große Karl-Wilhelm-Film:
„Menschenopfer“
Großes Drama in 5 Akten
In den Hauptrollen:
Carola Toebe, Eugen Klöpfer, Alfred Abel
Zur geistl. Kenntnisnahme!
Ab Montag im Edentheater neues Programm!
Das neue Programm wird noch bekannt gegeben. 6933

Gedania-Theater
Schüsseldamm 53/55
Achtung! Ab heute! Nur bis einschl. Montag!
Der große original amerikanische Sensationsfilm!
Gollath Armstrong,
der Herkules der Schwarzen Berge
VI Episode: „ENTLARVT“ 6 Akte
In der Hauptrolle: **Elmo Lincoln.**
Die Liebesabenteuer der schönen Evelyn oder: „Die Mordmühle auf Evanshill“
Film drama in 6 aufregenden Akten.
Hauptdarstellerin: **Lee Parry.**
Anfang täglich 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.
Es empfiehlt sich, die 4 Uhr-Vorstellungen zu besuchen.

Geübte Blätterin
bei hohem Lohn stellt ein
Keltergasse 1. (6927)

Bräutleute
suchen gebrauchte, aber gut erhaltene Möbel und Einrichtungsgegenstände zu kaufen. Angebote unter E. 393 a. d. Exp. Volksst. (+)

Fahrrad
neu o. gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 427 a. d. Exp. Volksst. (+)

Neuer Jackellanzug
Oberweite 92, f. ist fr. billig zu verkaufen.
Kalinowski, Nedere Seigen 12-13.

Sofa zu kaufen gesucht
Angebote unter E. 429 an die Exp. Volksst. mme

Gut erhalt. Bücher-schrank, Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter E. 406 an die Exp. Volksst. mme. (+)

Operngias
Kinderschuhe und Wintermantel f. 2-jähr. Mädchen, Baneritisch u. Handwerks halten m. Werkzeu 3 verk. Häkergasse 4, 2 Tr., r. Eingang Priesterstraße (+)

Hüte
für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten Formen bei sorgfältigster Ausführung in kürzester Zeit
umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Hut-Bazar zum Strauß
Annahmestelle
nur Lawondelgasse Nr. 6-7.
(gegenüber der Markthalle).

Ein Bankbettgestell u. einen gebr. Wäsche-schrank zu verkaufen
Bühnenberg Nr. 2 (+)

Echtlich, gut erhalten, zu verkaufen
Bartholomäusstr. 13 1 Tr. (+)

Bücher-schrank
hat preiswert abzugeben. Angebote unter E. 433 Exp. Volksst. mme. (+)

Ein Bettgestell zu kaufen
gesucht. Offerten unter E. 431. (+)

Feiner Schuppen zur Schloßwerkstatt auf der Niederstadt zu mieten
geht. Springel, Hirsch-gasse 2 a 1 Tr. (+)

Pflüggarnitur, Vertikoh-lisch, Stühle und Näh-tisch (eiche), zu verkaufen.
Schwark, 3. Damm 14, 3 Tr.

Perfekte Stenotypistin
sofort gesucht.
Meldungen unter Angabe der bisherigen Stellungen u. Gehaltsanspr. unt. E. 409 a. d. Exp. d. Volksst. (+)

Wohnungstausch
Möchte meine Wohnung tauschen gegen Stube und Küche. Habe Stube, Kabinett, Küche und Boden. Angebote unter E. 470 an d. Exp. d. Volksst. mme. (+)

Suche per sofort oder später einen
Baden
in verkehrsreicher Straße in Danzig zu pachten oder zu kaufen. Ang. u. E. 394 a. d. Exp. Volksst. (+)

Wohnungstausch
Möchte meine Wohnung bestehend aus gr. Stube, Kabinett, Küche, Entree, Boden, Keller alles hell, gegen gleiche oder Größere, jedoch mit Stall und Land zu tauschen. Offerten unter E. 5. 5 a. d. Exp. Volksst. (+)

Wohnungstausch.
Stube, Küche, kl. Kammer gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 423 an die Exp. Volksst. mme. (+)

Einfach möbl. Zimmer
sofort oder später von jungen Mann zu mieten gesucht. Angebote unter E. 424 an die Exp. der Volksst. mme. (+)

Tausche
journige 2-Zimmerwohnung Berlin gegen gleiche oder 3-Zimmerwohn. in Danzig. Ang. unt. E. 340 an d. Exp. der Volksst. mme. (+)

Gef. von unverheirat. Beamten zum 1. August
möbl. Wohnzimmer
u. Schlafkabinett. Ang. u. E. 411 a. d. Exp. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Tausche meine Wohnung,
Stube, Küche, Keller, Stall gegen ähnliche Wohnung. Angebote unter E. 420 an die Exp. Volksst. mme. (+)

Günstig für Brautleute!
Habe meine gut erhaltene Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohnstube, Schlafstube und Küche z. verk. Ang. u. E. 432 a. d. Exp. Volksst. (+)

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Getr. Herrenkleider
aller Art zu kaufen gel. Ang. unter E. 397 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Soeben eingetroffen:
2 Waggon Steingutwaren
Sternfeld
Wirtschaftsabt. Langgasse 75
Filiale Langfuhr Hauptstraße 114

Genossen, Leser, Gefinnungsfreunde
Geschäfte, die nicht in Eurer Zeitung inserieren, verzichten auf Eure Kundenschaft! Berücksichtigt daher bei Euren Einkäufen nur die
Interessen der „Danziger Volksstimme“.

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 421 an die Exp. d. Volksst. mme. (+)

Wohnungstausch.
Möchte meine am Bischofs-berg gelegene Wohnung (b.a. Stube, Küche, großes Entree, Hof und Stall, alles hell, gegen Größere Wohnung tauschen. Ang. unter E. 425 an die Exp. Volksst. mme. (+)

kleine Wohnung aus
Stube und Küche gegen größere Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. unter E. 418 a. Exp. Volksst. mme. (+)

Stube, Küche und Boden
zu tauschen gesucht. Ang. unter